Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern

Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft in Bern

Band: 53 (1996)

Vereinsnachrichten: Bernische Botanische Gesellschaft : Jahresbericht 1995

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bernische Botanische Gesellschaft

Jahresbericht 1995

1. Geschäftliches

Im Vorstand amtierten während des Jahres 1995:

Präsident:	K. Ammann
Kassier:	K. Althaus und M. Müller
Sekretärin:	Christine Keller und Rita Gerber
Redaktor:	H. Hutzli
Exkursionsobmann:	D. Moser
Beisitzer:	R. Brändle
	O. Hegg
	G. Lang
	K. Lauber
	W. Rytz
	A. Saxer
	W. Strasser
	G. Wagner
Mitgliederbetreuung:	E. Schnyder
Rechnungsrevisoren:	R. Bodmer
	R. Schneeberger

2. Vorträge

599. Sitzung vom 16. Januar 1995
Jahresversammlung und Mitteilungsabend der Bernischen Botanischen Gesellschaft

Wahlen: Frau RITA GERBER wird als neue Sekretärin gewählt.

JÜRG WILDERMUTH: *Der Speierling*

KONRAD LAUBER, GERHART WAGNER: *Stand der Arbeiten an der Schweizer Flora*

ANDRÉ MICHEL: *Von den Löwen zu den Lobelien, Eindrücke vom Mt. Kenia*

Vortragsreihe *Kulturpflanzen – Pflanzenkultur*
Gemeinsam mit der Volkshochschule Bern

600. Sitzung vom 23. Januar 1995
MIGES BAUMANN, Swissaid Bern
Bioprospecting – Auf der Suche nach dem «grünen Gold»
Die grösste biologische Vielfalt und die wertvollsten botanischen Schätze befinden sich im Süden, vor allem in den tropischen Entwicklungsländern. Die genetischen Ressourcen aus dem Süden sind Rohstoffe der Biotechnologie im Norden. Landwirtschaft und Pharmaindustrie nutzen diese Vielfalt, oft nur dank Hinweisen und dem Wissen der dortigen lokalen Bevölkerung. Wie kann sichergestellt werden, dass die Biodiversität – die «Arche Noah unserer Zeit» – nicht verlorengeht und gleichzeitig die Kenntnisse und Erfindungen der Menschen in der dritten Welt anerkannt und entschädigt werden?

601. Sitzung vom 6. Februar 1995
Prof. Dr. W. SCHAFFNER, Pharmazeutisches Institut Basel
Pflanzen als Arzneimittel
Warum lassen sich Pflanzen als Arzneimittel nutzen? Beispiele von Pflanzenstoffen, die der Pharmaindustrie als Ausgangssubstanzen bei der Herstellung von Spezialitäten dienen. Möglichkeiten und Grenzen der Phytopharmaka.

602. Sitzung vom 13. Februar 1995
Ing. agr. ETH WALTER BIENZ, Bolligen
Erkenntnisse der Botanik verändern den Pflanzenbau
Die Züchtung von Hybridmais, Triticale, Hybrid-Roggen und -Weizen und Hybrid-Raygras haben die Landwirtschaft weltweit schon seit vielen Jahren massgeblich verändert und Anbau, Produktion und Ernte auch in der Schweiz entscheidend beeinflusst.

603. Sitzung vom 20. Februar 1995
Prof. Dr. HANS-RUDOLF WICKER, Institut für Ethnologie Bern
Pflanzen, Rituale und Indianer. Beobachtungen eines ethnobotanischen Laien zur anderen Medizin.
Ethnologische Studien haben schon vor langer Zeit aufgezeigt, dass ethnische Gruppen, die keiner der grossen medizinischen Systeme (chinesisch, ayurvedisch, galenisch) verpflichtet sind, eigene Methoden entwickelt haben, um die Heilwirkung von Pflanzen und Mineralien zu eruieren und zu nutzen.
Am Beispiel der ostparaguayanischen Guarani wird aufgezeigt, in welcher Form die dortigen indianischen Gruppen ihre medizinischen Kenntnisse in Wissenssysteme, in Mythen und in Alltagsrituale eingebunden haben.

604. Sitzung vom 27. Februar 1995
Dr. KLAUS AMMANN, Systematisch-Geobotanisches Institut Bern
Gentechnologie als neue Zuchtmethode bei Kulturpflanzen, Nutzen und Risiken
Transgene Kulturpflanzen werden in der nächsten Zeit zu Dutzenden entwickelt, die ersten Produkte sind bereits auf dem Markt. Nutzen und Risiken dieser neuen Entwicklung werden diskutiert anhand von konkreten Fällen (Resistenz-Mais, Antimatsch-Tomate, transgener Raps). Wie können wir in einer Situation, in der bereits Tausende von Freisetzungen geschehen sind, das Gute vom Schlechten unterscheiden lernen?

3. Exkursionen

1. Sonntag, den 30. April 1995
Asp AG–Hornussen AG–Villnachern AG–Eglisau ZH–Merishausen SH
Leitung: DANIEL M. MOSER

2. Samstag, den 10. Juni 1995
Thuner Allmend
Leitung: KONRAD LAUBER, GERHART WAGNER

3. Sonntag, den 2. Juli 1995
La Dôle (Hochjura) und La Vraconnaz
Leitung: DANIEL M. MOSER

4. Sonntag, den 23. Juli 1995
Pilatus
Leitung: FREDY ZEMP

5. Sonntag, den 13. August 1995
Bonfol (CH) und Delle (F)
Leitung: DANIEL M. MOSER

4. Sitzungsberichte

Die Sitzungsberichte 1994 sind erschienen und wurden den Berichten bereis zusammen mit dem Winterprogramm zugestellt. Wir danken dem Redaktor Dr. Hans Hutzli für die geleistete Arbeit.

5. Mitgliederbewegung

Im Jahre 1995 konnten 15 Mitglieder neu in die Gesellschaft aufgenommen werden: Meier Franziska, Joss Sabine, Spycher Barbara, Bazli Hansruedi, Mülller Willy, Kobel Ursula, Schneeberger Hans, Kobel Rosa und Fritz, Käppeli Meinhard, Friebe Barbara, Huber Eva und Jürg, Ortega Liliane, Schneider Richard.

Im vergangenen Jahr ist 1 Mitglied verstorben: Schudel Siegfried.
Herr Siegfried Schudel hinterliess der Gesellschaft eine namhafte Spende, derer wir in Dankbarkeit gedenken.

Den Eintritten stehen insgesamt 16 Austritte gegenüber, der aktuelle Stand liegt bei 370 Mitgliedern.

Abbildung 1: Ophrys araneola

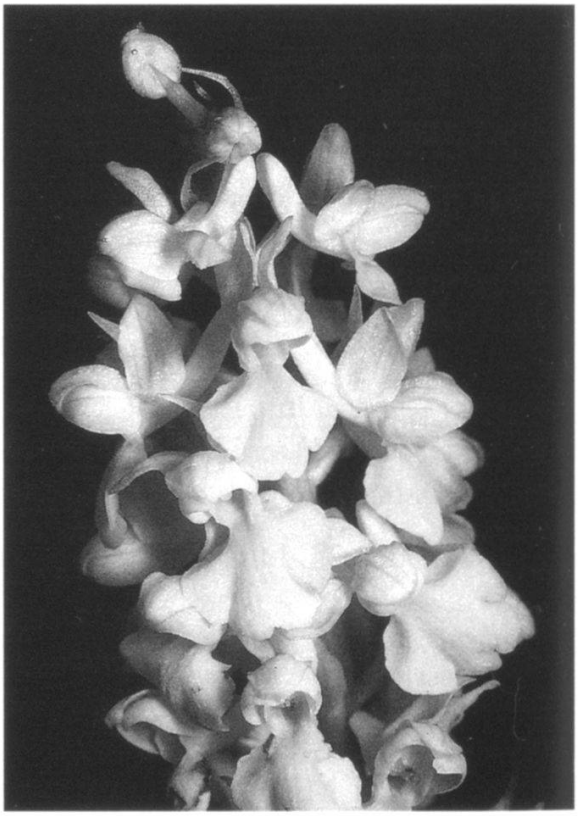

Abbildung 2: Orchis pallens

1. Exkursion vom Sonntag, 30. April 1995

Aargauer Jura–Schaffhausen
Leitung: Herr D.M. Moser

Die erste Exkursion in diesem Sommerhalbjahr führte uns in Trockenrasengebiete des Aargauer Juras, in einen Seggen-Buchenmischwald bei Eglisau ZH und ins Dostental bei Merishausen SH.

Die Exkursion wurde absichtlich sehr früh angesetzt, damit auch einmal frühblühende Arten gezeigt werden konnten.

Bei **Asp AG** findet man einige floristische Seltenheiten, die für den Jura neu auftreten oder in den westlichen Teilen des Juras nur sehr selten vorkommen. Ein wunderbarer Anblick boten beispielsweise die Fruchtstände von *Pulsatilla vulgaris* auf den Trockenrasen unterhalb eines schönen Waldföhrenbestands. *Pulsatilla vulgaris* stammt aus dem Gebiet von Ungarn bis Mitteldeutschland und ist in der Schweiz sehr selten anzutreffen. Bei *Pulsatilla vulgaris* um Asp handelt es sich vermutlich um Pflanzen, die aus der oberrheinischen Tiefebene in diese trockenen Rasen eingewandert sind. Auf den gleichen Flächen zeigten sich *Ophrys araneola* und *Ophrys insectifera* in voller Blüte.

Die Trockenrasen-Gesellschaft muss gemäss Zollerscher Einteilung (1959) als *Teucrio-Mesobrometum* bezeichnet werden.

Weitere Arten dieser Trockenrasen wie *Carex montana, Coronilla coronata, Euphorbia dulcis, Euphorbia verrucosa, Geranium sanguineum, Peucedanum oreoselinum, Ranunculus nemorosus, Teucrium montanum, Thesium alpinum* und *Trifolium rubens* zeigten sich schon in fortgeschrittenem Stadium.

Ganz in der Nähe erfreuten uns einige Tuffs von *Thlaspi montanum* sowie *Listera ovata*. Auch *Aceras anthropophorum* sowie *Limodorum abortivum* wurden gefunden, leider noch nicht in blühendem Zustand.

Bei **Villnachern AG** besuchten wir das Südportal der Eisenbahn, wo wir ein sehr schlecht gepflegtes und darum durch Verbuschung gefährdetes Biotop vorfanden.

Wir konnten aber immerhin noch *Ophrys araneola, Ophrys holosericea, Ophrys insectifera, Orchis mascula* und *Orchis militaris* feststellen. *Himantoglossum hircinum* war noch vereinzelt vorhanden, stand aber noch nicht in Blüte.

In **Hornussen AG** fanden wir bei einem Weinberg die seltene *Muscari neglectum*. Diese Art ist der gewöhnlichen Bismhyazinthe *(Muscari racemosum)* sehr ähnlich, unterscheidet sich aber durch folgende Merkmale von ihr: Die Blätter sind viel länger als der Stengel, über 4 mm breit und oberseits breitrinnig; die Früchte sind an der Spitze abgerundet, und die Zwiebeln sind in der Regel breiter als 2 cm.

An einem südexponierten Steilhang in einer Waldlichtung konnten wir anschliessend *Orchis mascula* und *Orchis pallens* besichtigen. Später kann dort auch *Himantoglossum hircinum* gefunden werden. *Orchis pallens* wird als eine Orchideenart der Südschweiz betrachtet (Wallis, aber auch Simmental). Als seltene Art ist sie jedoch vom Aargauer Jura bis in den Schaffhauser Randen vereinzelt anzutreffen.

Zahlreiche Exemplare von Daphne laureola zeugten im benachbarten Wald vom wärmebegünstigten und kalkreichen Standort.

Der Autocar führte uns anschliessend nach **Eglisau ZH**. In einem von der ETH Zürich wissenschaftlich betreuten Seggen-Buchenmischwald an einem Steilhang direkt am Rhein zeigte uns Daniel Moser an verborgener Stelle die früher im Gebiet als verschollen gemeldete *Daphne cneorum*. Der Seggen-Buchenwald enthält neben dieser spektakulären Art noch andere Schönheiten wie beispielsweise *Anthericum ramosum, Carex alba, Melica nutans, Melittis melissophyllum, Sorbus aria*. Auch eine Jungpflanze von *Sorbus torminalis* wurde gesichtet.

Eine Überraschung zeigte sich am Wegrand auf dem Fussmarsch zurück zum Autocar: Da gedieh gleich am Rand einer Mähwiese der Knöllchen-Steinbrech *Saxifraga granulata*, eine etwa 60 cm hohe Staude mit Brutknöllchen an den Achseln abgestorbener Rosettenblätter und auffallend grossen, weissen Kronblättern. Bei diesem Steinbrech handelt es sich um eine seltene Art der Nordostschweiz. Die Pflanzen wurden früher zur Heilung von Knochenbrüchen verwendet. Im Kanton Bern kann der Knöllchen-Steinbrech nur an einer einzigen Stelle im «Lindental» gefunden werden.

Angesichts des guten Wetters (Bern verliessen wir bei aufkommendem Regen!) fuhren wir schliesslich trotz vorgerückter Stunde noch nach **Merishausen SH** nördlich der Stadt Schaffhausen.

Hier fanden wir im Dostental dank der guten Standortkenntnisse unseres Exkursionsleiters an einer unscheinbaren südexponierten Stelle, im Schutz einer Gebüschgruppe, die auf Schweizer Gebiet letzten fünf Exemplare von *Anemone silvestris*. Die nächsten Standorte der Hügelanemone befinden sich im Gebiet des Kaiserstuhls. Die Art erreicht hier die südliche und westliche Grenze ihres Verbreitungsgebiets.

Fritz Gränicher sorgte anschliessend für eine letzte Überraschung... unweit der Hügelanemonen entdeckte er unter einem wilden Apfelbaum eine grosse Gruppe von *Orchis pallens* – ein schöneres Schlussbouquet dieser Exkursion hätte uns wohl nicht beschert werden können.

Dem Exkursionsleiter D.M. Moser sei für diese reichhaltige botanische Frühjahrsreise und seine ausführlichen Erläuterungen herzlichst gedankt!

Susanne Bollinger-Kobelt

2. Exkursion vom 10. Juni 1995

auf die Thuner Allmend
Leitung: Herren K. Lauber und G. Wagner

Von der Bushaltestelle in Allmendingen starteten die etwa 40 Teilnehmer Richtung Thuner Allmend. Das Gelände wurde von der Kander geschaffen, die hier früher ihr Geröll ablagerte. Regelmässige Überschwemmungen waren der Anlass dafür, dass die Kander 1712 in den Thunersee umgeleitet wurde. Dadurch entstand in der Allmend ein weitflächiges Trockengebiet, in dem aus früherer Zeit diverse Alpenpflanzen überdauert haben. Bodenverdichtungen durch den Panzerbetrieb des Waffenplatzes liessen da und dort Feuchtbiotope entstehen. So wechseln sich auf der Thuner Allment heute Trocken- und Feuchtgebiete kleinräumig ab.

Der Fussmarsch führte an einem Maisfeld vorbei hinein in die heute vom Militär genutzte Zone. Das Maisfeld gibt eine Ahnung davon, was aus der Thuner Allmend geworden wäre, wenn das Militär nicht gewesen wäre...

Auf der Allmend wurden wir vom Waffenplatzkommandanten in Empfang genommen. Er führte uns zu einem Gebiet, wo für Panzerübungen grössere Erdverschiebungen vorgenommen wurden. Neu soll dort Asphalt die alten Staubpisten ersetzen, damit für die umliegenden Anwohner die Immissionen reduziert werden können.

Der Waffenplatzkommandant gab uns eine kurze Einführung in die Geschichte des Waffenplatzes Thun, angefangen im 19. Jahrhundert, als noch Napoleon III. hier seine Übungen absolvierte, bis heute. Es ist dem Militär zu verdanken, dass die Thuner Allmend als grösstes nicht bebautes Flachgebiet der Schweiz erhalten blieb; und es wurde deutlich, dass die Waffenplatzleitung bemüht ist, einen vernünftigen Kompromiss zwischen militärischem Ausbildungsauftrag und Naturschutz zu finden, so dass die durch frühere Militärnutzung entstandenen Refugien für Pflanzen und Tiere so weit wie möglich erhalten bleiben können.

Es folgte der botanische Teil der Exkursion. Herr STRASSER hat uns verdankenswerterweise als Hilfe einen Auszug mit etwa 200 Pflanzenarten aus dem Inventar der Pflanzen der Thuner Allmend erstellt. Er selbst war verhindert. Deshalb haben die Herren K. LAUBER und G. WAGNER die Führung übernommen. Das machte es möglich, dass wir uns unter dem fröhlichen Gezwitscher von Feldlerchen auf zwei Gruppen aufteilen konnten.

Der Reiz der Thuner Allmend liegt darin, dass sich hier auf relativ kleiner Fläche Mesobrometen (Halbtrockenrasen) und Feuchtgebiete abwechseln. Eingestreut findet man ausserdem Flecken von Arrhenathereten (Glatthaferwiesen) und Ruderalgesellschaften, so dass hier auf kleinem Raum eine erstaunlich vielfältige Flora bestaunt werden kann.

Mesobrometen bedecken eine weite Fläche der Thuner Allmend. Typisch dafür sind das namengebende *Bromus erectus* und diverse seiner Begleiter, wie beispielsweise *Sanguisorba minor, Asperula cynanchica, Centaurea scabiosa, Helianthemum nummularium ssp. grandiflorum, Scabiosa columbaria* (nicht blühend), *Teucrium montanum, Carlina vulgaris* (mit abgestorbenen Blütenständen des Vorjahres), *Ononis repens* (ohne Blüte), *Hippocrepis comosa, Orchis ustulata.* Ganze Herden von *Globularia punctata* (früher u.a. *Globularia elongata*) zeigen an, dass der Halbtrockenrasen mancherorts in einen echten Trockenrasen (Xerobromion) übergeht. Manche Stellen mit den weiss-rosa Büscheln des *Gypsophila repens* erinnern an Kalkschutthalden der Alpen.

In den von den Panzern geschaffenen kleineren und grösseren Senken sammelt sich das Wasser. Bodenverdichtung verhindert das Abfliessen. Entsprechend findet man hier gänzlich andere Pflanzenarten. Je nach Feuchtigkeit, Wassertiefe und eventuell auch Zufall tragen die Pfützen, Tümpel und Teiche eine etwas andere Vegetation: In einer grösseren Pfütze wachsen neben urtümlichen Nostok-Blaualgen und *Juncus compressus* kräftige Büschel der nicht besonders häufigen *Carex distans.* Nicht weit davon entfernt ein kleiner Teich voller *Typha latifolia* und *angustifolia,* übergehend in *Phragmites australis* (umringt von einem aufgeschütteten Wall, malerisch gekrönt mit dem Hellrot der *Onobrychis viciifolia,* dazwischen *Reseda lutea*); anderswo ein Tümpel voller *Eleocharis palustris* fast in Monokultur, lediglich vorne ein paar blühende *Iris pseudacorus* und im hinteren Teil einige *Lythrum salicaria* (ohne Blüte) und *Rumex crispus;* schliesslich ein richtiger Teich am Rande mit *Phragmites australis, Juncus inflexus* und prächtigen *Ranunculus lingua,* dazwischen auf das Wasser hinauswachsend *Menyanthes trifoliata,* im tieferen Wasser zwischen grossen Schwimmblättern die geöffneten Blüten einer *Nymphaea,* deren lateinischen Namen nicht einmal die Spezialisten ermitteln konnten...

Am Start des Ausflugs wurden wir darauf aufmerksam gemacht, dass wir im Rahmen dieser Exkursion einmal keine Orchideen zu Gesicht bekämen. Die Thuner Allmend wollte dies offenbar nicht auf sich sitzen lassen und präsentierte uns immerhin *Orchis ustulata* und eine prächtige *Listera ovata.*

Neben einigen bereits erwähnten Arten konnten wir dem von Herrn Strasser ausgeteilten Inventar noch eine Reihe weiterer zufügen, so beispielsweise *Potentilla*

recta, Carex tomentosa, Rhinanthus minor, Valeriana tripteris, Vicia hirsuta und *Myosotis ramosissimum (W. Kötter).*

Es gäbe noch eine Menge weiterer, im Papier von Herrn Strasser genannter Pflanzenarten aufzuführen, beispielsweise *Acinos arvensis* (alt: *Satureja acinos*); *Tetragonolobus maritimus; Carex hirta, Galium verum, Senecio jacobaea* usw. Es kann jedoch nicht der Zweck dieses Berichts sein, ein vollständiges Inventar zu liefern. Interessenten seien deshalb auf die Zusammenstellung von Herrn Strasser verwiesen.

Bis zum Schluss zurückgehalten habe ich die absoluten Raritäten des Tages:

- Die eine davon ist *Sisyrinchium bermudiana* (Syn.: *angustifolium*), deren wunderschöne blaue Blüten wir schliesslich doch noch bewundern durften. Sie wurde – vielleicht über die Raupen von amerikanischen Panzern – in der Thuner Allmend eingeführt und scheint sich hier wohl zu fühlen (sicher ein lieber gesehener Import als die auch hier vielerorts wuchernden *Solidago canadensis* und *gigantea*).

Abbildung 3:
Sisyrinchium bermudiana

- Die andere ist die weniger auffällige, im Gegensatz zu seiner bereits erwähnten häufigen Verwandten in Büscheln wachsende *Eleocharis ovata* (Syn.: *soloniensis*).
- Von K. Lauber und G. Wagner entdeckt wurde *Carex vulpinoidea*. Die Segge ist im Verbreitungsatlas Welten/Sutter nicht aufgeführt!
- Zu guter Letzt noch eine Überraschung: W. Kötter führte uns zu einer Stelle, an der *Lathyrus hirsutus* (verif.: G. Wagner) wächst. Die Blüten waren leider noch nicht offen, die Pflanze jedoch dennoch eindeutig bestimmbar.

Zum Schluss möchte ich den Leitern K. Lauber und G. Wagner für die gelungene Führung danken. Von verschiedener Seite hörte ich, dass insbesondere geschätzt wurde, dass nicht nur die Raritäten Beachtung fanden, sondern dass auch auf die weniger spektakulären Pflanzenarten eingegangen wurde; so beispielsweise wenn der Unterschied zwischen *Medicago lupulina* (verblühte Blüten abfallend, schneckenförmige Früchte), *Trifolium dubium* (Blüten nach dem Verblühen bleibend, wenigblütig) und *Trifolium campestre* (dichterer Blütenstand) erklärt wurde; oder der zwischen *Polygala amara* (Blätter schmecken bitter) und *Polygala vulgaris*.

W. Müller

Thuner Allmend: Zusammenzug
(allgemein häufige und verbreitete Arten, die in den vorhergehenden Listen nicht vorkommen, sind zum Teil weggelassen, Namen nach Binz/Becherer 1980)

* = besonders interessant z = nur am Zielhang (östlich Hasliholz)

	Acer campestre	Feldahorn
	Achillea millefolium	Gemeine Schafgarbe
	Achillea millefolium setacea	Gemeine Schafgarbe
	Aesculus hippocastaneum	Rosskastanie
	Agrimonia eupatoria	Odermennig
	Agropyron repens	Kriechende Quecke
	Agrostis alba	Gemeines Straussgras
*	Ajuga genevensis	Genfergünsel
	Alisma plantago-aquatica	Gemeiner Froschlöffel
	Alliaria officinalis	Knoblauchhederich
	Allium carinatum	Gekielter Lauch
	Allium schoenoprasum	Schnittlauch
	Alopecurus geniculatus	Geknieter Fuchsschwanz
	Alopecurus myosuroides	Acker-Fuchsschwanz
	Anagallis arvensis	Ackergauchheil
*	Anthericum ramosum	Ästige Graslilie
	Anthoxantum odoratum	Ruchgras
	Anthyllis vulneraria	Wundklee
	Aquilegia vulgaris	Gemeine Akelei
	Arabidopsis thaliana	Schotenkresse
	Arenaria serpyllifolia	Sandkraut
	Armoracia lapathifolia	Meerrettich
	Arrhenatherum elatius	Glatthafer

	Artemisia vulgaris	Gemeiner Wermut
*	*Asperula cynanchica*	Hügelwaldmeister
	Atropa belladonna	Tollkirsche
	Barbaraea vulgaris	Winterkresse
	Berberis vulgaris	Berberitze
	Bidens tripartita	Zweizahn
	Brachypodium pinnatum	Fiederzwenke
	Briza media	Zittergras
	Bromus erectus	Aufrechte Trespe
	Bromus japonicus	Japanische Trespe
	Buddleja davidii	Sommerflieder
z	Callitriche stagnalis	Wasserstern
	Carex acutiformis	Sumpf-Segge
	Carex alba	Bleiche Segge
	Carex *distans*	Langgliedrige Segge
	Carex elata	Steife Segge
	Carex *flacca*	Schlaffe Segge
	Carex flava demissa	Gelbe Segge
	Carex flava lepidocarpa	Gelbe Segge
	Carex hirta	Rauhe Segge
	Carex muricata contigua	Stachlige Segge
	Carex panicea	Hirsen-Segge
	Carex rostrata	Aufgeblasene Segge
*	Carlina acaulis	Silberdistel
	Carlina vulgaris	Golddistel
	Carum carvi	Kümmel
	Centaurea jacea	Gemeine Flockenblume
	Centaurea scabiosa	Skabiosen-Flockenblume
*	Centaurium pulchellum	Tausendglüldenkraut
	Cerastium caespitosum	Gemeines Hornkraut
	Chara cf. fragilis	Armleuchteralge
	Chrysanthemum maritimum	Geruchlose Kamille
	Chrysanthemum leucanth.	Gemeine Wucherblume
	Cichorium intybus	Wegwarte
*	Cirsium acaule	Stengellose Distel
	Cirsium arvense	Ackerdistel
*	Cirsium eriophorum	Wollköpfige Distel
	Clematis vitalba	Waldrebe
z	Cyperus fuscus	Schwarzes Zypergras
	Daucus carota	Wilde Möhre
*	Diplotaxis muralis	Mauer-Doppelsame
*	Diplotaxis tenuifolia	Schmalblätterige Doppelsame
*	Dipsacus silvester	Karde
	Echium vulgare	Natterkopf
	Eleocharis palustris	Sumpfbinse
*	*Eleocharis soloniensis*	Eiförmige Sumpfbinse (Owata)
	Epilobium hirsutum	Zottiges Weidenröschen
	Epilobiuum parviflorum	Kleinblütiges Weidenröschen
	Equisetum arvense	Ackerschachtelhalm
	Equisetum fluviatile	Schlamm-Schachtelhalm
	Equisetum palustre	Sumpf-Schachtelhalm

	Erigeron canadense	Kanadisches Berufkraut (Erigero annuns)
	Erigeron strigosus	Strahliges Berufkraut
	Erucastrum gallicum	Französische Rampe
	Euphorbia cyparissias	Zypressenwolfsmilch
	Evonymus europaeus	Pfaffenhütchen
	Festuca ovina	Schafschwingel
	Festuca rubra	Rotschwingel
	Forsythia spec.	Forsythie
	Galinsoga quadriradiata	Franzosenkraut
	Galium uliginosum	Schlamm-Labkraut
	Galium verum	Echtes Labkraut
	Glechoma hederacea	Gundelrebe
*	Globul*aria elongata*	Gemeine Kugelblume
	Glyceria fluitans	Flutendes Süssgras
	Glyceria plicata	Faltiges Süssgras
*	*Gypsophila repens*	Gipskraut
	Heracleum mantegazzianum	Kaukasus-Bärenklau
	Heracleum sphondylium	Bärenklau
*	Hesperis matronalis	Nachtviole
*	Hiercium *piloselloides*	Florentiner-Habichtskraut
	Hippocrepis comosa	Hufeisenklee
	Holcus lanatus	Wolliges Honiggras
	Hypericum perforatum	Gemeines Johanniskraut
	Iris pseudacorus	Gelbe Schwertlilie
	Juncus articulatus	Glänzendfrüchtige Simse
	Juncus bufonius	Krötensimse
	Juncus *compressus*	Plattstenglige Simse
	Juncus inflexus	Seegrüne Simse
	Juncus subnodulosus	Sumpfblütige Simse
	Juncus tenuis	Zarte Simse
	Koeleria *cristata*	Kammschmiele
	Lactuca serriola	Wilder Lattich
	Lemna minor	Kleine Wasserlinse
	Leontodon hispidus	Gemeiner Löwenzahn
	Lepidium campestre	Feldkresse
	Linaria vulgaris	Gemeines Leinkraut
	Linum *catharticum*	Purgierlein
	Lolium perenne	Englisches Raygras
	Lotus corniculatus	Schotenklee
	Lychnis coronaria	Kranzrade
	Lysimachia nummularia	Pfennigkraut
	Matricaria chamomilla	Echte Kamille
	Matricaria matricarioides	Strahlenlose Kamille
	Medicago lupulina	Hopfenklee, Schneckenklee
	Medicago sativa	Luzerne
	Melilotus alba	Weisser Honigklee
	Melilotus officinalis	Echter Honigklee
	Mentha aquatica	Bach-Minze
	Mentha longifolia	Rossminze
*	Muscari racemosum	Bisamhyazinthe
	Onobrychis viciifolia	Esparsette

	Ononis spinosa	Dornige Hauhechel
	Origanum vulgare	Gemeiner Dost
	Phragmites communis	Schilf
	Plantago intermedia	Kleiner Wegerich
	Plantago lanceolata	Spitzwegerich
	Plantago media	Mittlerer Wegerich
	Poa compressa	Plattes Rispengras
	Poa pratensis	Wiesenrispengras
	Poa trivialis	Gemeines Rispengras
*	*Polygala amarella*	Bittere Kreuzblume
	Polygala vulgaris	Gemeine Kreuzblume
	Polygonatum multiflorum	Vielblütiges Salomonsiegel
	Potamogeton densus	Dichtblättriges Laichkraut
	Potamogeton pusillus	Kleines Laichkraut
	Potentilla anserina	Gänse-Fingerkraut
	Potentilla reptans	Kriechendes Fingerkraut
	Primula veris	Frühlingsschlüsselblume
	Prunus padus	Traubenkirsche
	Pyrus communis	Birnbaum
	Pyrus malus	Apfelbaum
	Ranunculus acer	Scharfer Hahnenfuss (R. lingua)
	Ranunculus bulbosus	Knolliger Hahnenfuss
	Ranunculus repens	Kriechender Hahnenfuss
	Reseda lutea	Reseda
	Robinia pseudoacacia	Robinie, Falsche Akazie
*	Rorippa islandica	Gemeine Sumpfkresse
*	Rorippa silvestris	Wilde Sumpfkresse
	Rumex crispus	Krauser Ampfer
	Rumex obtusifolius	Stumpfblättriger Ampfer
	Sagina procumbens	Mastkraut
	Salix alba	Silberweide
	Salix caprea	Salweide
	Salix elaeagnos	Lavendelweide
	Salix fragilis	Bruchweide
	Salix nigricans	Schwarzwerdende Weide
	Salix purpurea	Purpurweide
	Salix triandra	Dreimännerweide
	Salix viminalis	Korbweide
	Salvia pratensis	Wiesensalbei
	Sambucus ebulus	Attich
	Sanguisorba minor	Kleiner Wiesenknopf
	Satureja acinos	Steinquendel
	Satureja vulgaris	Wirbeldost
	Scabiosa columbaria	Skabiose
	Scrophularia nodosa	Braunwurz
	Sedum acre	Scharfer Mauerpfeffer
	Senecio erucifolius	Raukenblättriges Kreuzkraut
	Senecio jacobaea	Jakobs Kreuzkraut
	Sherardia arvensis	Ackerröte
*	Sisyrinchium angustifol.	Blumensimse (bermudianum)

N. und M. Amerca / N. und W. Jrland

	Solanum dulcamara	Bittersüsser Nachtschatten
	Solanum nigrum	Schwarzer Nachtschatten
	Solidago canadensis	Kanadische Goldrute
	Solidago gigantea	Spätblühende Goldrute
	Stachys officinalis	Gemeiner Ziest
	Stachys palustris	Sumpfziest
	Symphytum officinale	Beinwell
	Tetragonolobus maritimus	Spargelerbse
	Teucrium chamaedrys	Edel-Gamander
*	*Teucrium montanum*	Berg-Gamander
	Tilia cordata	Winterlinde
	Tilia platyphylla	Sommerlinde
	Thlaspi arvense	Ackertäschelkraut
	Thymus serpyllum	Quendel
	Thymus serpyllum praecox	Quendel
	Torilis japonica	Borstendolde
	Trifolium dubium	Zweifelhafter Klee
	Trifolium hybridum	Basterdklee
	Trifolium medium	Mittlerer Klee
	Trifolium montanum	Bergklee
	Trifolium pratense	Roter Wiesenklee
	Trifolium repens	Kriechender Klee
	Trifolium resupinatum	Persischer Klee
	Tussilago farfara	Huflattich
*	Typha angustifolia	Schmalblättriger Rohrkolben
	Typha latifolia	Breitblättriger Rohrkolben
*	Typha shuttleworthii	Shuttleworth' Rohrkolben
*	Urtica urens	Kleine Brennessel
	Verbascum thapsiforme	Dichtblütige Königskerze
	Verbascum thapsus	Kleinblütige Königskerze
	Verbena officinalis	Eisenkraut
	Veronica beccabunga	Bachbungen-Ehrenpreis
	Vicia cracca	Vogelwicke
	Vicia tetrasperma	Viersamige Wicke (Vicia hirsuta [disperma])
	total festgestellt:	350 Arten

dazu wichtigste Moose:

Acrocladium cuspidatum	Spiessmoos
Aulacomnium palustre	Streifensternmoos
Drepanocladus intermedius	Sichelmoos

Pass dich dem Schritt der Natur an;
ihr Geheimnis heisst Geduld.

Ralph W. Emerson

Abbildung 4: Papaver sendtneri

Literatur

BINZ/BECHERER: Schul- und Exkursionsflora der Schweiz, 1980.*
HEGI: Flora von Mitteleuropa.
RYTZ: Flora von Bern.
STRUB/SIEGENTHALER/STRASSER: Das Libellenjahr, Mitteilungen der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Thun, 1976. Jahrbücher Thuner- und Brienzersee (haupts. 1975 und 1987).
LÜPS/HAURI/HERREN/MÄRKI/RYSER: Die Vogelwelt des Kantons Bern, Der ornithologische Beobachter 75/1978.

**Anmerkung*
Es wurde absichtlich nicht die neueste Auflage von 1986 (HEITZ/BINZ) verwendet, da hier viele Namen abgeändert wurden und damit vor allem älteren Lesern weniger geläufig sind.

W. Strasser

3. Exkursion vom 1. Juli 1995

La Dôle (Hochjura)
Leitung: Dr. D. MOSER

Carfahrt ab Bern, 27 Personen, Wetter sonnig mit Gewitterdrohung.

Unterwegs erklärt D. MOSER, wie es zur Besiedlung des französisch-schweizerischen Hochjuras mit den Gebirgsketten von Reculet, Crèt de la Neige und La Dôle kam. Die Pflanzen wanderten nacheiszeitlich von den westlichen Refugien der Savoyer Alpen und der südlich angrenzenden Juraketten ein. So fanden wir mindestens zehn Arten, die charakteristisch westlich-südalpine-pyrenäische Elemente sind. Sie werden in der folgenden Liste mit einem * bezeichnet.

Festgestellte Arten von der Talstation der Seilbahn bis zum Gipfel der La Dôle:

Ranunculus montanus subsr. carinthiacus
* Dactylorhiza sambucina (gelb und rot)
Scilla bifolia
* Aconitum anthora
Lathyrus laevigatus subsr. occidentalis
Linum alpinum und carinthiacus
Laserpitium siler und latifolium
Hypericum richeri (noch nicht blühend)
Anemone narcissiflora
Pulsatilla alpina s. str.
Senecio doronicum
* Pulmonaria montana subsr. jurana
Serratula macrocephala
Lonicera alpigena
Valeriana montana
* Androsace villosa
Trinia glauca
Paradisea liliastrum
Lilium martagon
Narcissus pseudonarcissus
Convallaria majalis
Helianthemum grandiflorum
Dentaria heptaphylla
Sorbus chamaemespilus
Erysimum humile
* Sideritis hyssopifolia
Scrophularia juratensis
* Bupleurum longifolium
* Ranunculus thora
* Pinguicula grandiflora s. str.
Coronilla vaginata
Kernera saxatilis
Bupleurum ranunculoides
* Anthyllis montana s. str.
Sedum atratum

Auf dem Gipfelgrat

* Minuartia capillacea
Rhinanthus minor
Veronica aphylla
Carex montana
Allium victorialis
* Androsace villosa
Hypericum richeri

Abstieg vom Gipfel der La Dôle zur Talstation

Cephalaria alpina
Laburnum alpinum

Noirvaux Dessus

Polemonium coeruleum (in den Brennesseln)

Moor von La Vraconnaz (zwischen Ste-Croix und La Côte aux Fées)

Dactylorhiza maculata s. str. (tetraploide Art. 2n = 80)
Senecio helenitis (spatulifolius)
Dactylorhiza majalis
Orchis mascula
Andromeda polifolia
Vaccinium oxycoccos
Pinguicula vulgaris

Rückweg zum Car

Chamaespartium sagittale
Orobanche caryophyllacea

Abzweigung Les Ponts-de-Martel–Noiraigue

Coronilla coronata
Epipactis atrorubens
Cephalanthera rubra

Rita Gerber

4. Exkursion vom Sonntag, 13. August 1995

Bonfol JU–Delle (F)
Leiter: Dr. D. Moser

Abfahrt 8.00 Uhr, Bern-Schützenmatte, 26 Personen, Fahrt über Biel–Delémont–Porrentruy zum ersten Standort in der Nähe von Delle.

1. Le Grand Bois (Etang de la Ville), Punkt 393.
   Nachdem die letzte grosse Population von *Trapa natans* im Etang Fourchu durch Herbicideinsatz vollständig zerstört wurde, bleibt nur noch diese, wahrscheinlich letzte Fundstelle für das Gebiet von Delle. (Mitzerstört wurden ebenfalls *Lomosella aquatica, Marsilia quadrifolia, Carex bohemica* und *Elatine hydropiper.*)
   Trapa natans – ein sehr schöner Bestand – zum Teil noch blühend auf einer Kahlschlagfläche unterwegs: *Isolepis setacea* und am Waldrand *Centaurium pulchellum.*

2. Etang Neuf – abgelassener Teich.
   Pilularia globulifera, der nach alter Angabe hier vorkam, ist nicht mehr zu finden. Weitere Vorkommen: *Veronica scutellata. Leersia orizoides, Eleocharis acicularis, Gnaphalium uliginosum.*

Abbildung 5: Trapa natans

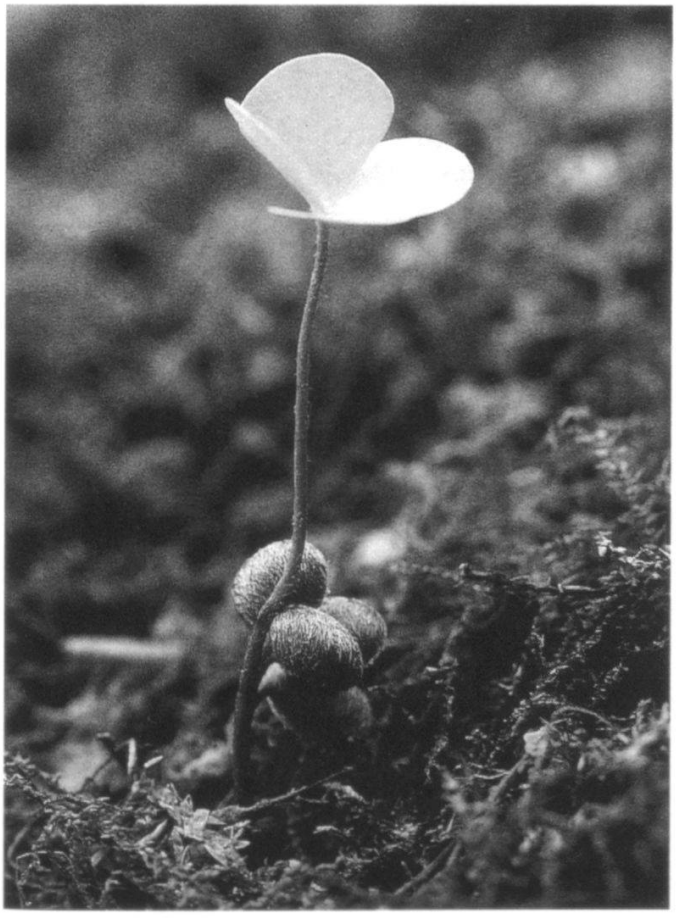

Abbildung 6: Marsilea quadrifolia

3. Abgelassener Teich vor Vellescot.
   Festgestellte Arten: *Eleocharis acicularis und ovata, Glyceria fluitans, Rumex maritimus, Sagittaria sagittifolia, Leersia orizoides, Cyperus fuscus, Equisetum arvense, Bidens radiata und tripartita, Polygonum amphibium, hydropiper und lapathifolium, Oenanthe aquatica, Rorippa palustris.*

4. Etangs de la Ville, Grasne.
   Festgestellte Arten: *Utricularia australis und vulgaris, Carex bohemica, Ranunculus sceleratus, Stellaria palustris und alsine, Scutellaria galericulata, Leersia orizoides, Ceratophyllum demersum.*

5. Etang Tschoss, Pfetterhouse.
   Festgestellte Arten: *Marsilea quadrifolia, Ranunculus flammea, Veronica scutellata, Scutellaria galericulata, Eleocharis palustris, Senecio aquaticus, Cuscuta australis.*

6. Bonfol.
   Festgestellte Arten: *Carex pseudocyperus, Ranunculus aquatilis.*

Rita Gerber

Treffen sich zwei Planeten im All.
Planet A: «Wie geht es dir?»
Planet B: «Nicht so toll.»
Planet A: «Warum denn?»
Planet B: «Ich habe Homo sapiens.»
Planet A: «Ach, mach dir keine Sorgen! – Das geht vorbei …»